

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Grobdrörsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expdition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalte
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expdition in Brettnig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 59.

Mittwoch, den 26. Juli 1893.

3. Jahrgang.

Verlässliches und Sächsisches.

Brettnig, den 26. Juli 1893.

Brettnig. Höchst unerwartet wird dem hiesigen Publikum die Nachricht zu Ohren gelangen, daß mit dem 14. August d. J. der weitläufige überroll hochgeschätzte, namentlich bei der unsrigen Geschäftswelt durch die von ihm während seiner 35jährigen Thätigkeit auf hiesiger Seite geschaffenen Beziehungen sehr beliebt Herr Postverwalter Marquardt unseren Ort verläßt. Herr Postverwalter Marquardt, der eigens seine Versetzung beantragt hat, hat am 15. August d. J. in gleicher Eigenschaft beim Postamt Bärenstein thätig zu sein. An seiner Stelle tritt hier ein Militärverwaltungsrat namens Schneider aus Dresden, welcher beim 1. sächsl. Infanterie-Regiment Nr. 103 in Bautzen gebürtig ist. Demselben wird nach seiner Prüfung, bis zu welcher ein Postassistent vor Unterstützung bez. Unterrichtung hier amtieren wird, der Titel „Postverwalter“ verliehen.
Am Montag machte in unserem Orte ein Gerücht die Runde, daß der beim 1. Regiment in Pöschau dienende, aus Hauswalde gebürtige E. Gebauer sich von seiner Garnison entfernt und daher der Desertion schuldig gemacht habe. Sehr überraschend wirkte insofern die Nachricht, als der junge Mann allerseits als rechtschaffen geschildert wurde. Nach von uns eingezogenen Erkundigungen beruht dieses Gerücht erstens auf Unwahrheit; jedoch ist ein mit dem fraglichen Gebauer gleichen Namen führender Mann vom genannten Regimente seit letztem Montag flüchtig worden. Da derselbe vor seinem Entweichen beim Gutshof „Rager in Böhmisch-Bollung als Knecht in Diensten geblieben hatte, wurde bei diesem von der Gendarmerie in Pöschau, welche telegraphisch von der Flucht des Genannten in Kenntnis gesetzt worden war, Nachfrage gehalten. G. wurde selbst auch angetroffen und zwar beim Kornmähen. Er wurde sofort verhaftet und nach seiner Garnison zurücktransportiert.
Hauswalde. Vergangene Woche hat ein Individuum beim Kaufmann A. einen Diebstahl verübt. Dasselbe konnte rechtzeitig nach festgestellt werden und an das Amtsgericht Pöschau eingeliefert werden.
S a m e d e s e l d. Gelegentlich der Feierlichkeiten des hiesigen Militärvereins erkrankte sich hier selbst ein Unfall, indem ein Pferd in eine 4 Meter tiefe Dänzgrube fiel. Erst nach mehrständiger großer Anstrengung konnte dasselbe unbeschädigt aus seiner unfreiwilligen Lage befreit werden.
— Viele unserer Landleute trinken bei der Feldarbeit nicht, um dem heftigen Schwitzen zu entgehen. Das ist unzweckmäßig und oft gefährlich. Der Durst ist als Wahrsagung zum Erlaube der dem Körper verloren gegangenen Flüssigkeiten anzusehen. Bei Nichtbeachtung desselben geschieht Blutoverdickung, ist oft Sonnenstich. Man trinke also, langweiligt sich laure Milch und schwarzer Kaffee. Ein einziger Schluck genügt oft, um den Durst zu stillen.
— Eine der bekanntesten und bewährtesten Rezepte bei Wiederbelebung Ertrunkener besteht darin, daß man die künftliche Atmung durch regelmäßiges Auf- und Abwärtsfahren der Arme einleitet. Ganz neuerdings hat man ein französischer Arzt ein neues Ver-

fahren bekannt gegeben, das mindestens in Gemeinschaft mit dem anderen Verfahren zur Anwendung gelangen sollte, das aber auch in Fällen, wo jenes verlagte, an und für sich allein schon oft die gewünschte Wirkung erzielt haben soll. Es besteht darin, mit den Fingern die Zunge des Ertrunkenen zu erfassen und diese mit Beobachtung kurzer, regelmäßiger Pausen abwechselnd hervorzuziehen und nach hinten zu drücken und zwar so, daß dabei die Finger möglichst tief mit eingeführt werden. Mit den dadurch hervorgerufenen Reiz auf die hinteren Gaumen-Partien soll einmal die Auslösung der in die Luftröhre gelangten Schaum- und Wasser-Partikeln und dann auch vor Allem eine kräftige Anregung der Atmungs-Organe bewirkt werden. Jedenfalls ist es in solchen Unglücksfällen gut, wenn man das eine thut, und das andere nicht läßt.
— Als seine Lieblingssteuer bezeichnete in der Reichstags-Sitzung vom 7. Juli der konservative Abgeordnete Freiherr von Mantuffel die — Inzeratensteuer, welche er zu den sog. Luxussteuern zählt. Die deutsche Buchdrucker-Zeitung“ schreibt dazu: „Wenn Laien über Sachen reden, von denen sie wenig oder gar nichts verstehen, so kommen eben wunderbare Ansichten zum Vorschein. Würde Herr von Mantuffel den kostspieligen Zeitungs-Mechanismus mit seinen Ausgaben für Redaktion, Telegramme &c. kennen, so könnte er unmöglich auf den Gedanken einer Inzeratensteuer kommen, noch weniger solche den Luxussteuern zählen. Die Annonce ist heute dem Geschäftsmanne eine ebenso unentbehrliche Hilfsquelle, als sie für den Privatmann in vielen Lebenstagen geradezu eine Notwendigkeit geworden. Und daß die Behörden in der Annonce den einzigen Weg sehen, ihre Verfügungen und Anordnungen dem beteiligten Publikum zur Kenntnis zu bringen, wird doch ebenfalls tagtäglich schwarz auf weiß dargelegt. Dem Verleger deckt die Annonce die Kosten der Herstellung seines Blattes; also ist die Annonce eine Notwendigkeit im wirtschaftlichen wie sozialen Leben und kann nie als Luxussteuer betrachtet werden, umso mehr, als bei manchen Blättern die Annoncenkosten oft kaum die Herstellung ihrer Druckkosten decken.“

Nachdem das Heeresorganisationsgesetz seitens der gesetzgebenden Faktoren des Reichs genehmigt worden ist, wird die reitende Abteilung des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 nach Königsbrunn verlegt werden. Der Zeitpunkt der Verlegung ist jedoch von der Fertigstellung des — neben dem zur Unterbringung von 1000 Mann in Königsbrunn bereits eingerichteten Gefechtsstiefstandsbarackenlager — südlich des Bahnhofs zu erreichenden Kasernements abhängig.
— In einer Mannschafsstube der 10. Kompagnie des Baugener Infanterie-Regiments drachte dieser Tage ein 12jähriges Mädchen ein sechs Wochen altes Kind, legte dasselbe auf den Tisch mit dem Bemerken, sie solle es für den Unteroffizier X abgeben und entfernte sich. Später befragt, wo es das Kind her habe, erklärte das Mädchen, ein ca. 18 bis 19 Jahre altes Fräulein habe ihr das Kind unter Ueberrettung eines Trinkgeldes zur Versorgung übergeben.
— Jüdische Stoffnepper bereisen mit minderwertigen Stoffen wieder die unsrige Gegend. So kam am Donnerstag ein solcher Händler zu einem Gewerbetreibenden in Dres-

den-Neustadt und klagte ihm, daß er in großer Geldverlegenheit sei und deshalb seine Waren weit unter dem Einkaufspreise absetzen müsse. Es glückte ihm, den Geschäftsmann Stoff zu zwei Herrenanzügen und Damenkleidern für 68 Mark anzuschaffen. Als er sich wieder entfernte hatte, ließ der Käufer die Stoffe von einem Sachverständigen taxieren und erfuhr nun zu seinem Schrecken, daß sie sogenannte Schundware und höchstens 30 Mark wert seien. Da der Gannner, ein ca. 40 Jahre alter Mann mit graumeliertem Haar und spitzenförmigem Vollbart, auch anderweit seine „Geschäfte“ versuchen dürfte, so sei hierdurch vor ihm gewarnt.

Mit Bezug auf die von auswärtigen Blättern gebrachte und auch von uns berücksichtigte Notiz, daß in Dresden eine antise-mitische Zeitung größeren Stils unter der Leitung des Redakteurs der „Dresdner Nachrichten“, Dr. Paul Viman, gegründet werden soll, können wir auf Grund bester Informationen mitteilen, daß Herr Dr. Viman konträrktmäßig den „Dresdner Nachrichten“ noch auf mehrere Jahre verpflichtet ist.

Vor einigen Tagen schickte ein Dresdner Fahrwerksbesitzer sein Geschirr in die Heide, um Holz zu holen. An Ort und Stelle angekommen, wollte das eine Pferd nicht mehr ziehen, worauf der Dienstknecht seine Peitsche nahm und unbarmherzig auf das Tier losschlug. In seiner Angst sprang es wiederholt über die Deichsel weg, wobei es auf derfelben zu reiten kam. Der Knecht setzte dann die Peitsche weiter fort, bis das Pferd plötzlich tot zusammenbrach. Vermutlich hatte es sich bei dem Rud auf der Wagen-Deichsel innere Verletzungen zugezogen. Der Vorgang ist angezeigt worden und dürfte eine empfindliche Strafe nicht ausbleiben.

Vor und während der Dresdner Vogelweitzzeit wird sich im Zoologischen Garten eine ostafrikanische Truppe, bestehend aus Männern, Frauen, und Kindern, probuzieren. Es sind dies die durch den Ueberfall des Leutnants v. Balensky am 17. August 1891 traurig berührt gewordenen Wahehes, ein wildes, kriegerisches Volk.

Ein reisender Handwerksbursche kam dieser Tage in den Abendstunden an die Wohnung einer Witwe in Meißen und hat um einen Zehrpennig, da er noch kein Geld zum Nachtlager habe &c. Mitleidig öffnete die Frau ihre Börse und gab dem mittellosen Mann ein Geldstück, welches nach ihrer Meinung ein Pfennig war. Nach einer halben Stunde aber kam der Handwerksbursche wieder zurück und sagte der Frau, daß sie sich wahr-scheinlich vorhin versehen habe, denn er glaube nicht, daß sie einem Handwerksburschen 5 Mark in Gold haben wollen. Selbstständig war die Frau hocherzogen, nahm das Goldstück wieder mit Dank zurück, gab aber dem ehrlichen Manne, obwohl er sich weigerte, dies anzunehmen, eine volle Mark als Belohnung. Welchen inneren Kampf mag wohl der Handwerksbursche in der halben Stunde durchgemacht haben.

In Marienberg wurden zwei junge Schreiber verhaftet, die dem dortigen Bürgermeister bereits im April 1700 Mark Amtsgelder gestohlen haben. Die Burschen haben sich für einen Teil des Geldes — teure Briefmarken gekauft.

Der Schriftfeger Otto Peiß aus Flöha, welcher bei dem Distanzmarsch Ver-

lin-Wien thätig als Erster das Ziel erreichte, dem aber bei der am Montag Abend in Berlin veranstalteten Verteilung der Preise die silberne Medaille zugesprochen wurde, während die goldene, welche ihm als Ersten gebührte, der Ingenieur Elsäßer-Magdeburg erhielt, hat die ihm zuerkannte Medaille zurückgewiesen, da er die Preisverteilung nicht als eine gerechte anerkennen könne. Peiß ist von einer ihm zugesprochenen Ueberschreitung der Marschbedingungen, die man ihm zum Vorwurf gemacht, überhaupt nichts bewußt und niemals hat er eine solche zugestanden.

Die große Aufregung der Gemüter über die an dem Gutbesitzer Berthold in Neinsberg verübte Bluttat hat sich, da der Urheber derselben bisher noch nicht entdeckt werden konnte, nicht gelegt, zumal die aller-verschiedensten Gerüchte in Umlauf gebracht werden. Nach dem am vergangenen Montag unter ungeheurem Menschenandrang erfolgten Begräbnisse des Erstorbenen, bei welchem in Pastor Flade eine erschütternde Grabrede hielt, wurden Frau Berthold, ihr Bruder und die Hausmagd Jungfrau auf Anweisung der Staatsanwaltschaft in das Amtsgericht Nossen abgeführt, aber schon am Dienstag wieder freigelassen.

Großes Aufsehen erregen in Wein-böhla einige am Donnerstag vorgenommene Verhaftungen. Die Ursache gab eine nachts vorher entstandene Prügelei. Bei dem Bauhebest des von Herrn Schillbach neuerbauten Bahnhofs kam es zwischen mehreren Arbeitern aus nützigen Gründen zu Streitigkeiten, welches den Bauherrn veranlaßte, die Urheber des Streites sofort zu entfernen. Zwei Maurer wollten nicht leiden, daß eine Frau, welche am Bau mit gearbeitet hatte, auch am Hebestmaus teil nehme. Der Bauherr wollte aber anders und so ging die Frau nach der Festlichkeit mit ihrem Manne nach ihrer in Niederau gelegenen Wohnung, kaum waren Beide aber keine kurze Strecke Wegs gegangen, als plötzlich die zwei streitfertigen Kollegen und noch einige andere Männer das Ehepaar mit abgerissenen Zampelplatten, an welchen sich lange Nägel befanden, überfielen und derartig blutig schlugen und mit Messerstichen verletzten, daß man am Aufkommen der Leute zweifelt.

Am Sonnabend nahm die Gendarmerie in Paunsdorf einen Schuhmacher aus Jena fest, der wegen des Verdachts eines Sittlichkeitsverbrechens von der Staatsanwaltschaft gesucht wird. Bei seiner Festnahme wehrte er sich gegen die Beamten und im selben Augenblick zog er einen Revolver aus der Tasche und feuerte zwei Schüsse auf sich ab, die beide fehl gingen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Anna Meta, des Tagearb. F. S. Daase in Brettnig T.

Getraut: Paul Martin Schurig, ansässiger Bandfabrikant in Grobdrörsdorf, und Hedwig Louise Gäbler in Brettnig.

Beerdigt: Johann Karl August Grundmann, Hausauszügler und Leinweber in Brettnig, 84 J. 9 M. 3 T. alt.

9. Sonntag nach Trin.: Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr Katechismusunterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend von Hauswalde und Brettnig.

Der Restaurateur

Ewald Schöne in Großröhrsdorf
beabsichtigt, in dem unter Nr. 331 B des Brandversicherungs-Katasters Nr. 552a des
Flurbuchs für **Großröhrsdorf** gelegenen Grundstück
eine Schlächtere

zu errichten.
Nach § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch be-
kannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privat-
rechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekannt-
machung an gerechnet, allhier anzubringen.
Ramenz, am 20. Juli 1893. **Königliche Amtshauptmannschaft
von Erdmannsdorf.**

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich **zweimal**, Morgens und Abends.
Gratis-Beigabe
„Illustriertes Sonntagsblatt“
redigiert von **Rudolf Eich.**
Abonnementspreis 4 Mark 50 Pfg. pro Quartal.
Volks-Zeitung
Organ für Jedermann aus dem Volke
Die „Volks-Zeitung“ ist das führende
Organ des entschiedenen, demokratischen Liberalismus.
Die „Volks-Zeitung“ vertritt die Interessen der Humanität, des
Rechts, der Wahrheit, gegen Stöcker und Rüderei, gegen Byzantinismus
und Privilegien-Wirtschaft.
Die „Volks-Zeitung“ ist die bewährte Freundin des Land- und
Erwerbsstandes, der Handwerker und der wirtschaftlichen Schwachen, der mitt-
leren und kleinen Beamten, der Volksschule und ihrer Lehrer, der ehrlichen
Arbeit und ihrer Arbeiter.
Die „Volks-Zeitung“ beleuchtet in entschiedener, Jedermann verständ-
licher Sprache ohne Menschenfurcht alle wichtigen Tagesfragen.
Die „Volks-Zeitung“ enthält einen reichhaltigen, vollkommenen unab-
hängigen Handelsteil mit ausführlichem Kurszettel.
Die „Volks-Zeitung“ erteilt in ihrem Briefkasten unentgeltlich Aus-
kunft in Rechts- und anderen Fragen.
Die „Volks-Zeitung“ unterrichtet eingehend über Theater, Musik,
Kunst und Wissenschaft. Das Feuilleton bringt Romane und Novellen, sowie
unterhaltende und belehrende Artikel aus der Feder der beliebtesten Autoren.
Die am 1. Juli neu eingetretenen Abonnenten erhalten gegen Einzahlung der
Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab unentgeltlich.
Probenummern unentgeltlich.
Expedition der „Volks-Zeitung“
Berlin W., Cigarrenstr. 105 und Köpenickerstr. 44.

Zu Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken
empfehle
Hänge-, Hand-, Wand- und Tischlampen,
sowie gute und ordinäre Glas-, Porzellan- und Steingutwaren, emailiertes Koch- und Brat-
geschirr, Waschtänder, Wirtschaftswagen, Platglocken, Kaffeemühlen, Bäckflaschen, Kessel,
Messer und Gabeln, Kaffeehäuser und -Trommeln, Reibemaschinen, Gewürzlasten und -Schränke,
Salz- und Mehlmeisten, Vogelbauer, Schirasänder, Brotkapseln, Schaufeln, Waschbretter,
Kohlen-Eimer und -Kasten, Petroleumkocher, Expresstocher, Wasser- und Blechlannen, Hade-
und Wiegemeßer u. c. zu den billigsten Preisen einer geneigten Berücksichtigung.
Alle in dieses Fach einschlagenden **Arbeiten und Reparaturen** werden schnell,
prompt und billigt ausgeführt. Auch werden **Biergläser neu aufgegoßen.**
Bruno Nitzsche, Klempnermeister in Brettnig.
Zur Herbstsaat!
Erbsen und Kneel
empfehle billigt **G. A. Boden.**

Jeder Leser dieser Zeitung
sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante **„Tier-Börse“**, welche
in Berlin erscheint, halten. Man abonniert auf dieselbe
nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt,
und erhält für vierteljährlich nur 90 Pfg. frei in die Wohnung jede Woche
Mittwochs:
1. die Tierbörse,
2. die Raminchenzeitung,
3. die internationale Pflanzenbörse,
4. die Naturalien- und Lehrmittelsbörse,
5. den landwirtschaftlichen und industriellen Zentral-Anzeiger,
6. das Illustrierte Unterhaltungsblatt
und 7. jeden Monat einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines Werkes aus dem
Gebiete des Tier- oder Pflanzenreichs. Augenblicklich erscheint das Hühner-
buch; — daran schließen sich das Raminchenbuch, — das Buch der Humbe,
— das Taubenbuch u. s. w., so daß jeder Leser im Laufe der Zeit eine voll-
ständige Bibliothek gratis erhält.
Die Tierbörse mit ihren vielen interessanten Gratisbeilagen ist somit
ein deutsches Familienblatt im wahrsten Sinne des Wortes.
Wer während eines Quartals bestellt, versäume nicht, auf der Post zu
sagen: „Ich bestelle die Tierbörse mit Nachlieferung.“ Dafür nimmt die Post
10 Pf., aber man erhält dann auch alle im Quartal bereits erschienenen Num-
mern vollständig nachgeliefert. Die Postanstalten sind verpflichtet, jeden Tag
im Jahre, während der Schalter geöffnet ist, Bestellungen entgegenzunehmen.
Inserate aller Art haben bei der sehr großen Verbreitung durchschlagenden
Erfolg.

Wohnungswechsel.

Allen meinen werten Kunden von Brettnig und Umgegend hiermit zur gefl. Nachricht,
daß ich meine Schuhmacherei von Nr. 128c in meine neue
Wohnung Nr. 52c
verlegt habe.
Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meiner neuen Wohnung mit-
zu teil werden zu lassen.
Brettnig, den 24. Juli 1893.
Hochachtungsvoll
Gustav Schöne, Schuhmachermeister.

Buchdruckerei
des
Allgem. Anzeigers
von
A. Schurig,
Brettnig Nr. 139.
liefert in kürzester Zeit
alle in obiges Fach einschlagen-
den Arbeiten von den einfachsten
bis zu den feinsten bei zivilen
Preisen.

Accidenzarbeiten als:
Geschäfts-
und Adresskarten,
Kauf-, Briefköpfe,
Bescheinigungen, Bestellge-
tel,
Prospektoren, Kataloge,
Zirkulare,
Konzerte-, Theater- und
Ballkettel,
Kouverts m. Firmen-
druck,
Dekorationen,
Einladungsbriefe, Ein-
ladungskarten,
Einquarten aller Art,
Fakturen, Flugblätter,
Hochzeits-Einladungen,
Hochzeits-Gedichte,
Hochzeits-
Kladderadische
u. c.

Kosten-Anschläge,
Kontrakte aller Art,
Lehrbücher,
Lieder- und Empfangs-
scheine,
Schnelldruck, Mahnbriefe,
Mittelungen,
Remis, große Aus-
wahl, Mitteilungsarten,
Notiz-Blätter, Notab.
Preis-Kouverts,
Postkarten, Postpate-
tenscheine,
Programme,
Quittungen u. Wechsel,
Rechnungen,
Speise- und Weinkarten,
Statuten, Stimmzettel,
Tanzkarten, Tafelbücher,
Theaterzettel,
Tabellarische Arbeiten,
Tafelkarten
u. c.

Achtung!
Frisch gebrannter, bester Görtiger
Baukalk
ist angekommen und empfiehlt billigt
Bahnhof Großröhrsdorf.
Clemens Ahmann.

Sportshemden
von 2 M. an, gute Ware, empfiehlt
H. Schmel, Großröhrsdorf.
Deutsches Haus.
Morgen **Donnerstag**
Schlachtfest.
Hierzu ladet ergebenst
ein **D. Haus.**
Mastochsenfleisch,
a Pfd. 50 Pfg. empfiehlt
Emil Ziegenbalg, Brettnig.
Germann Seidel, Großröhrsdorf.
Ein schönes, passend gelegenes
Logis,
für einen Professionisten, wird von 1 Paar
jungem Leuten zu mieten gesucht. Offerten
beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzu-
legen.

REINES BLUT
die Gesundheit!
Geheime Krankheiten, Flechten, Aus-
schläge, Blässe, allgemeine Müdigkeit,
Schwäche verschwinden bei gesundem
Blute! Wir garantieren für radikalen
Erfolg bei Gebrauch unserer Methode.
Bei Anfragen Retourkarte be-
legen.
„Office Sanitas“ Paris
30, Faubourg Montmartre.

Regl. jährl. Militärverein
Brettnig.
Nächsten Sonnabend
Monatsversammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
d. B.

Radfahrerklub Großröhrsdorf.
Morgen **Donnerstag**, den 27. d. M.,
abends 7/9 Uhr
Hauptversammlung
im Gasthof zum grünen Baum.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird
dringend erbeten. **D. B.**
Nächsten **Sonnabend** früh 7
Uhr wird ein
fettes Schwein
verpundet bei
Wolff Jädel.

Radfahrerermützen
empfehle **H. Schmel, Großröhrsdorf.**
Sonnenschirme
empfehle **H. Schmel, Großröhrsdorf.**

Arzte, welche selbst die Apotheker
Richard Brandts Schweizerpillen ge-
brauchten, schreiben:
Arnstorff (Bayern). Habe Ihre Willen
schon seit langer Zeit bei Patienten mit gutem
Erfolg angewendet und habe seit einiger Zeit
dieselben an mir selbst versucht und habe ge-
funden, daß sie des Ruhmes, den sie haben,
würdig sein.
Dr. Sauber,
Bergen (Nägen). Ein Wohlgeborener er-
laube ich mir ganz ergebenst mitzuteilen, daß
die mir gütigst überlassenen Pillen eine aus-
gezeichnete Wirkung haben und demnach nur
zu empfehlen sind.
Bombelon, Kreiswundarzt.
Salzungen i. S. Meiningen. Ich habe
die Pillen der mir früher zugesandten Probe-
schachtel bei mir selbst angewandt. Soweit
ich bei der kurzen Anwendungszeit und ge-
ringen Erfahrung beurteilen kann, scheinen
sie ein zweckentsprechendes Mittel zu sein.
Ich werde ev. weitere Versuche machen.
Dr. med. Trautvetter,
Loerrach (Baden). Seit etwa 10 Jah-
ren schon gebrauche, ich sowohl für mich selbst,
als für die Kranken, die ich behandle, Ihre
Pillen in geeigneten Fällen mit gutem Er-
folg. Wunderlich ist mir bez. Ihrem Fabri-
kate jedoch, daß es bei uns in Baden als Ge-
heimmittel nicht zum Verkauf darf kommen und
wir es nur also aus der nahen Schweiz aus-
holen müssen, wenn wir es nötig haben.
G. Kaiser, Arzt.
Winzig. Ein an mir selbst gemachter
Versuch hatte gewünschten Erfolg ohne Neben-
unbequemlichkeiten.
Dr. Stränker,
Die ächten Apotheker Richard Brandts
Schweizerpillen mit dem weißen Schmelz auf
rotem Grunde sind nur in Schachteln a 1
M. in den Apotheken erhältlich.
Eine **Unterfüße** mit Zubehör ist
gaelis zu vermieten in Nr. 43.